

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XIV

HELSINKI 1980 HELSINGFORS

I N D E X

Paavo Castrén	I Cornelii Mamullae: Storia di una famiglia.....	5
Siegfried Jäkel	Φόβος, σέβας und αἰδώς in den Dramen des Euripides.....	15
Saara Lilja	The Ape in Ancient Comedy.....	31
Bengt Löfstedt	Zum dänischen Mittellatein.....	39
Martti Nyman	A Pre-marine Vestige of θάλασσα: An Etymological Proposal.....	51
Tuomo Pekkanen	Exegetical Notes on the Latin Sources of Northern Europe.....	79
Heikki Solin	Analecta epigraphica LXI - LXVI.....	91
Holger Thesleff	Notes on <i>unio mystica</i> in Plotinus.....	101
Rolf Westman	Zur Apotheose des Daphnis bei Vergil..	115
Toivo Viljamaa	'Nominal' Difference: Plato, Cratylus 398 d	127
De novis libris iudicia		131

A N A L E C T A E P I G R A P H I C A

H e i k k i S o l i n

LXI. ZU INSCRIFTEN AUS TEANUM SIDICINUM

Raffaele Palmieri hat verdienstlich einige neue Inschriften aus Teanum Sidicinum in Nordcampanien mit reichen Kommentaren herausgegeben: *Ricognizione epigrafica a Teanum Sidicinum, Sesta Miscellanea greca e romana*, Roma 1978 (Studi pubbl. dall'Ist. Ital. per la storia antica 27), 505-520, Abb. I-IX. Ich besuchte Teanum im Rahmen der Arbeiten für das Supplement zu CIL X im Jahre 1977, begleitet von meinen Schülern, und ein zweites Mal in demselben Jahr, begleitet von Dr. A. Helttula und Dr. E.-M. Steinby sowie vom Photographen A. Reale. Ich gebe hier einige Bemerkungen zu den von Palmieri publizierten Texten, da das Erscheinen des Corpussupplements noch einige Zeit auf sich warten lässt.

Palmieri Nr. A 1. Ein Meilenstein Konstantins des Grossen, der einiges Interessante bietet. Der Meilenstein gibt die Entfernung von Rom an, wie man aus der Zahl *CXII* sieht. Diese Zahl ist insofern bemerkenswert, als sie die Distanz nicht über Venafrum, sondern direkt über ad Flexum angibt, denn die Entfernung von Rom über Venafrum ist um zehn Meilen länger. Wie steht es also mit dem Verlauf der Via Latina? Mommsen lässt sie über Venafrum verlaufen, man fragt sich aber wegen des neuen Meilensteines, ob nicht eher die Via Latina von ad Flexum direkt nach Teanum verlief und die Strasse nach Venafrum als eine Deviation betrachtet wurde. So hat die Sache auch der Autor der Tabula Peutingeriana verstanden. Um sich vergewissern zu können, wären genauere Untersuchungen über diese Strassenstrecke vonnöten. - Die Titulatur des Kaisers gibt Palmieri wie folgt wieder: *D(omino) n(ostro) L(ucio) Valerio Constantino Pio Felici Invicto Aug(usto) divi Constanti*

Pii filio, und unten in der Basis *bono reip(ublicae) nato*.¹ Verdächtig ist das Praenomen *Lucius*, das ganz singulär wäre; auch Palmieri hat bemerkt, dass es bei Konstantin sehr selten vorkommt. Es ist aber deutlich *Fl(avio)* zu lesen, was man auch erwartet.

Nr. A 2. Zwei Veteranengrabinschriften. Die erste, die besonderes Interesse wegen der darin erwähnten *probatio* beansprucht, wird von Palmieri generell ins 2. Jh. datiert. Mir scheint, dass die Datierung noch genauer bestimmt werden kann. Die Nomenklatur,² die Paläographie und der Zusatz *nostrī* von *veteranus Augusti* dürften zu Genüge zeigen, dass wir schon in der zweiten Hälfte des 2. Jh. sind; auch die zweite Inschrift gehört in diese Zeit, doch bei beiden ist auch der Anfang des 3. Jh. nicht auszuschliessen. Sodann meint Palmieri, dass die Veteranen, die in den zwei Inschriften erwähnt werden, aus Teanum stammten und also nach dem Ende der Dienstzeit nach Hause zurückgekehrt wären, weil mit Hadrian Gründungen von Kolonien aufhörten. Das kann sein, doch möchte ich darauf hinweisen, dass *Finitus*, das Cognomen des verstorbenen Veteranen in der ersten Inschrift, sehr stark verbreitet in den Donauprovinzen, vor allem in Noricum war, sonst aber kaum bekannt (auch CIL X 3475 gehört einem Dalmater). Der eine der Errichter dieser Inschrift heisst Aemilius Potentinus, aber sein Cognomen braucht durchaus nicht auf Potentia (mit ethnischem Aussagewert) hinzuweisen, denn dieses Cognomen ist überall bekannt und ist vielleicht im allgemeinen Bewusstsein eher mit *Potens* in Verbindung gebracht. Und wohlgemerkt ist *Potens* besonders häufig in Noricum belegt. Alles deutet darauf hin, dass die Veteranen der ersten Inschrift, wenigstens Aemilius Finitus und Aemilius Potentinus, die dasselbe Gentilicium führen und so vielleicht aus der gleichen Gegend stammten, Noriker waren.

Nr. A 3. Fragment einer Grabinschrift, von Palmieri folgendermassen wiedergegeben: *Cn(aeus) Curviu[s] Lithus / Vesicul[anæ? ---]*.

1 Eine Kleinigkeit. Den über D und N stehenden waagerechten Strich nennt Palmieri *sicilicus*. Doch scheint der Strich so gut wie ganz waagerecht, so dass von einem Sicilicus - dazu noch in dieser Zeit - nicht die Rede sein kann.

2 Vgl. vor allem das Fehlen des Praenomens, wozu vgl. meine Ausführungen in QUCC 18 (1974) 118sgg.

Wir hatten ihm die Lesung *Lithus* gegeben (das wird nicht erwähnt), doch bin ich jetzt imstande, eine bessere zu bieten, nämlich *Bithus*. Auf der stark verwitterten Oberfläche können Reste der Bogen des B erkannt werden. *Bithus* hat in der Inschrift eine *I longa*, die in *Lithus* falsch gesetzt wäre. Und von einem Personennamen *Lithus* gibt es keine Spuren in der antiken Namengebung, ein solcher Name wäre unwahrscheinlich, ganz wie es keinen Namen *Petrus* ausserhalb der christlichen Namengebung gegeben hat. *Bithus* dagegen ist wohlbekannt, es ist ein überall verbreiteter thrakischer Name. Vielleicht war der Mann ein thrakischer Soldat gewesen und nach Ende der Dienstzeit in Teanum angesiedelt, wie die Veteranen in Nr. 2. Doch bleibt das recht unsicher, und da seine Frau eine geborene Teanerin war, war er vielleicht eher ein ehemaliger thrakischer Sklave, der nach seiner Freilassung in Teanum heiratete.

Nr. A 5. Fragment eines Epitaphs, bei masseria Passerelle gefunden und dort von Palmieri abgeschrieben, von ihm aber später nicht wiedergefunden. Findet sich heute im Gebäude Stefano delle Chiaie, wo wir es 1977 sahen. Mutet spät an, vielleicht christlich (oder sogar Fälschung?).

Nr. A 6. Zwei späte christliche Epitaphe. In der zweiten steht am Anfang *hic requiesci[t bone memo]rie homo bon[us]*. Statt *homo bonus* wäre aber wohl *Homobonus* als Name vorzuziehen, denn *bone memoriae homo bonus* nacheinander ist unschön. *Homobonus* ist bei Christen einigermassen als Name belegt. Kajanto, *The Latin Cognomina* 275 führt einige Belege an, die für ihn alle unsicher sind; doch ist die Verwendung des Namens unter den Christen über alle Zweifel erhaben.³

Nr. B 1 = CIL X 4792. Palmieri will Z. 6 *Alscidius* statt *Aiscidius* lesen. Das ist ohne weiteres abzulehnen. Namen auf *Alsc-* sind nicht bekannt und wären auch sehr unwahrscheinlich. *Aiscidius* gesellt sich zwanglos zu *Aescionius*, *Aesquilius* und anderen. Vgl. Schulze, *Lat.EN* 287.

³ Von den von Kajanto angeführten Belegen sind CIL X 4340 und 7588 einigermassen sicher. Hinzuzufügen sind jetzt ICVR 15975, 16678 *m* (unsicher, kann auch *homo bonus* sein), CIL XI 6754.

Nr. B 3. Ein hochinteressanter Text, den Palmieri wie folgt wiedergibt: *M(arco) Aurelio Libero, domino et agitatori fact(ionis) prasin(ae), kapitolioni, nat(ione) Afer, Teanenses ob m /// / ///s d(ecreto) d(ecurionum)*. Nach *Teanenses* habe ich *ob memo/riam eius d.d.* zu erkennen geglaubt. Ohne eine neue Prüfung am Steine wage ich aber diese Lesung nicht als ganz sicher zu behaupten, denn die Oberfläche ist hier stark verwischt, es könnte sogar eine (moderne?) Rasur vorliegen. Der Geehrte war schon aus CIL VI 10058 bekannt. Bemerkenswert ist sein Titel *Kapitolio*, der sonst völlig unbekannt ist; es bedeutet wohl Sieger bei den Ludi Capitolini.

Hier noch einige Bemerkungen zu dem von Mommsen CIL X 4779-4828 publizierten teanensischen Corpus.

4782 ist beim Eingang gleich rechts vom rechten Portal eingemauert, dort von Mommsen gesehen. Dazu existiert eine zweite Inschrift mit identischem Text in der linken Ecke des Glockenturms eingemauert. Die Inschrift war während des vorigen Jahrhunderts von einem Renaissanceportal verdeckt, das während der Restaurierungsarbeiten nach dem zweiten Weltkrieg entfernt wurde.

4785. 6 muss sein CORR mit waagerechten Strichen über RR.

4792. 7 Punkt zwischen N und HERENNI.

Zum Schluss möchte ich noch zwei Inedita mitteilen.

1) Stele von Kalkstein, auf der linken Wand der Vorhalle des Doms eingemauert. Nähere Beschreibung und Photo werden andernorts veröffentlicht. Hier nur der Text: *Trebiae C.l. Eleutheri* und unter dieser Zeile ein V = *v(ivit)*. Interessant ist der Dativ *Eleutheri* statt des normalen *Eleutheridi*, etwa nach *Epictesis Epictesi*.

2) Ein Marmorfragment im Gebäude Stefano delle Chiaie. Der Text lautet:

Liciniae M. f.

Priscae

++ *ina*

In der letzten Zeile der viertletzte Buchstabe P, B oder R.

LXII. ZU INSCHRIFTEN AUS CECCANO

In Ceccano, das Fabrateria Vetus sein soll (wir gehen auf dieses diffizile topographische Problem hier nicht ein), wird in der Kirche S. Maria a Fiume eine Inschriftensammlung aufbewahrt, die unter anderem hochinteressante Munizipaltexte enthält. Die nicht im CIL X stehenden wurden zuerst von C. Cristofanilli, einem Lokalforscher, und dann vor kurzem von Federico Barbieri ausgezeichnet herausgegeben.⁴ Er hat die Inschriften auch ausreichend kommentiert. Ich habe Ceccano im Jahre 1979 besucht und alle Inschriften der Stadt aufgenommen. Im folgenden einige kleinere Bemerkungen zum Inschriftencorpus von Ceccano.

Barbieri Nr. 3. Ein interessanter Text, gut von Barbieri gelesen und ergänzt. An der Lesung habe ich nur zu notieren, dass in der letzten Zeile nach *condicione* noch *L(ocus) d(atus) d(ecurionum) [d(ecreto)]* steht; trotz der starken Verwitterung der Oberfläche kann man wenigstens die zwei D deutlich erkennen. (Im Konsuldatum ist *[Ae]miliano* zu schreiben). Von den schwierigeren Ergänzungen sei gesagt, dass 3-4 *iu[venum / forens]ium* viel für sich hat; freilich sind andere nicht ausgeschlossen. Barbieri plädiert neben *forensium* auch für *Iovensium*, schliesst aber die in der Stadt sonst bezeugten *iuvenes Herculani* aus, weil *Herculanorum* mit den Buchstabenresten nicht in Einklang steht; doch könnte *[Hercula]num* erwogen werden. Dass in Zeile 7 die Zahl der Sesterzen sechs sei, wie Barbieri S. 468 meint, ist nur eine Vermutung und kann durch nichts gestützt werden; der Hinweis auf CIL X 5657, wo die entsprechenden Zahlen 2 und 2000 sind, hilft nichts, denn 5654 sind diese Zahlen wiederum 50 und 4000.

Bemerkenswert ist auch Nr. 4, ebenfalls gut von Barbieri gelesen, nur ist die Zeilentrennung nachlässig wiedergegeben; es muss sein *ob me/rita* und *posue/runt*; ferner (*viginti*), nicht *viginti*. Eigenartig ist ein *curat(or) pec(uniae) leg(endae) et ann(onae)*, wie es der Editor auflöst. Ein *curator pecuniae legendae* war bisher gänzlich

4 F. Barbieri, *Nuove iscrizioni di Ceccano*, Sesta Miscellanea greca e romana (1978) 457-496.

unbekannt. Barbieri macht keinen Versuch, seinen Auflösungsvorschlag näher zu begründen. Meines Erachtens ist aber die Existenz eines solchen städtischen Amtes unwahrscheinlich. Es waren die Benennungen *curator aerari*, *pecuniae publicae* und andere vorhanden; daneben wäre ein höchst technisch aufgebauter Ausdruck *curator pecuniae legendae* mit dem durchaus untechnischen Verb *legere* ganz überflüssig. Ausserdem scheint das Lateinische die Verbindung *pecuniam legere* nicht zu kennen (der Thesaurus-Artikel ThLL VII 2, 1123-1134 verzeichnet sie jedenfalls nicht). Dass eine sonst schlicht gehaltene und mit normalen Wendungen gebaute munizipale Inschrift sich eines solchen zum Amtsjargon nicht gehörenden Ausdruckes bediente, scheint mir höchst zweifelhaft. Ich schlage, wenn auch mit Vorbehalt, *pec(unia)e leg(an-dae)* vor. *Pecuniam legare* 'Geld vermachen' ist eine mögliche Verbindung und ist bei Cicero bezeugt (Cic. Cluent. 33, 34). Man kann freilich einwenden, wieso ein städtisches Amt für Legatangelegenheiten sonst nirgends bezeugt ist. Das kann aber daran liegen, dass ein solches Amt vor dem 3. Jh. wohl einfach unmöglich war, da in der ersten Kaiserzeit die Gemeinden gesetzlich nicht legatfähig waren.⁵ Als diese Unfähigkeit auch gesetzlich beseitigt wurde, vielleicht am Anfang des 3. Jh., haben gewisse Städte das Bedürfnis gehabt, für diese Angelegenheiten eigens einen Beamten einzusetzen. Man beachte besonders, dass die Stiftungen, von denen die Inschriften von *Fabrateria vetus* fast wimmeln (CIL X 5654, 5657, Barbieri 3, 4), häufig im 2. Jh. wurden; wenn sie die Gemeinden zu testamentarischen Massnahmen veranlassten (ein solcher Fall kann CIL X 5654 vorliegen, wenn Mommsens Ergänzung zutrifft), so versteht man noch besser das Bedürfnis eines speziellen Beamten. Doch gestehe ich gerne, dass dies etwas hypothetisch bleibt. Eine bessere Erklärung kann ich aber nicht finden. - *Ann(onae)* kann nicht zu demselben Amt gehören; es ist also *curator annonae* als selbständige Stelle zu verstehen.

Nr. 6 scheint, nach den Buchstabenformen zu schliessen, unantik zu sein. Vgl. besonders M.

⁵ Siehe ausser den juristischen Handbüchern etwa Liebenam, Städteverwaltung 174ff.

Nr. 7 ist eine Mosaikinschrift, geschrieben zwischen zwei männlichen Figuren: [R]omana / *Vetusculanorum* / amor. Romana war also ein Liebling der Stadtbewohner. Bemerkenswert ist die Bezeichnung *Vetusculani* für die Einwohner von Fabrateria Vetus, sonst nirgends bezeugt.⁶ Sie zeigt, dass sich die Einwohner der Stadt auch so nannten, vielleicht auf umgangssprachlichem Niveau. Sonst wurden sie *Fabraterni veteres* genannt, wie aus CIL X 5647, 5650, NotScavi 1911,346 hervorgeht. Doch scheint die Bezeichnung *Vetusculani* später auch offiziell vorzukommen, eine Ehreninschrift vom Ende des 4. Jh. (CIL X 5651) nennt die *civitas Vetusc(ulanorum)* oder *Vetusc(ulana)*; Mommsen wollte hier freilich *Vetusc(enses)* verstehen, doch die neue Inschrift zeigt die richtige Auflösung. Da aber die Bezeichnung *Fabraterni veteres* auch noch spät vorkommt (sicher unter Gallienus, wahrscheinlich noch unter Konstantin dem Grossen), ist es wahrscheinlich, dass die Bezeichnungen auch gleichzeitig im Gebrauch waren; aber vielleicht war, wie schon bemerkt, *Vetusculani* eine etwas volkstümlichere.

Nr. 8. *d.m. / Variae Procu/lae Proculus / filiae dulcis/simae que v(ixit) / ann. VIII / mer(enti) fecit*. So Barbieri. Ich las 4-5 *dulci/ssime qu(ae) v(ixit)* und die letzte Zeile steht in meinem Notizbuch in der Form *p. m. p(ater) fecit*. Vielleicht irre ich; mein gutes Photo gibt keinen sicheren Aufschluss, denn die Oberfläche ist arg verwischt.

Zu den im CIL X stehenden Inschriften: 5652 5 N in *Severianae* hat eine normale Form, *sic* (wenn es sich darauf bezieht) ist also überflüssig.

5653. Mommsen hat 7 Zeilen gesehen. Dazu gibt es deren noch drei, die achte vermag ich nicht zu lesen, die neunte hat [--- f] *ecerunt*, in der zehnten kann man ein D erkennen.

Zum Schluss noch eine Bemerkung grundsätzlicher Art, die zugleich als Mahnung an alle Epigraphiker gedacht ist. Man ist bestürzt über das schlechte Niveau der Photographien. Etwa Abb. 2 lässt keine Über-

⁶ Die Redaktion des Thesaurus linguae Latinae, München, teilt mir freundlich mit, dass sich im Thesaurusarchiv keine Belege von *vetusculanus* finden.

prüfung der Textgestaltung zu; der Editor durfte kein solches minderwertiges Photo publizieren, da es möglich war, sich ein besseres zu besorgen (ich habe eine gute Aufnahme). Und was soll Abb. 6? Man wundert sich auch über die Weitschweifigkeit einiger Appendices. Was soll Appendix I in einer wissenschaftlichen Publikation in einer Zeit, da das Papier immer mehr und mehr kostet?

LXIII. MINIMUM LUNENSE

In Scavi di Luni II (1977) 676 veröffentlicht I. Calabi Limentani den Anfang einer Weihung an Hercules *L. Titinius ---neo*. Es muss sein *L. Titinius Neo*; unnötig, eine Lücke vor NEO anzunehmen. *Neo(n)* ist ein gut bezeugter griechischer Name, allein in Rom 22mal belegt (s. mein Namenbuch 944f. 1365). Auf S. 675 ist ein Druckfehler stehengeblieben, der hier korrigiert sei: statt SEXTIA·P·ETRVSCA muss es (nach Abb. 341,6) *Sextia P.f. Etrusca* heissen.

LXIV. FALSCHER NAMEN

Arreuctemon. In einer Ehreninschrift aus Forum Clodi vom Jahre 229 n.Chr., publiziert von L. Gasperini, *Sesta Miscellanea greca e romana* (1978) 442, ist der Name des ersten Beauftragten vom Editor *L. Cestio Arreuctemon[e]* verstanden worden. Nach dem (nicht sehr scharfen) Photo scheint die Lesung eindeutig zu sein. *Arreuctemon* wäre aber ein falscher Name, und es ist zweifellos *L. Cestio Arr(io) Euctemone* zu verstehen. Zwei Gentilicia beim Munizipaladel in jener Zeit sind keine Seltenheit.

Euphemerus. ILJug. 928 EVHEMER wird vom Editor ganz ohne Not in *Eu(p)hemer(us)* geändert.

Hermogenus. In dem Stempel *s(ub) c(ura) Hermogeni p(rae)p(ositi) rip(ae)* usw. Popescu, *Inscr. din sec. IV-XIII. desc. in România* (1971) Nr. 423 = AE 1976, 587 (4. Jh.) liegt weder der Name *Hermogenes* vor, wie Popescu im Index meint, noch weniger *Hermogenus*, im Index der AE gebucht. Derselbe Fehler auch im Index des CIL III zu 13814a. *Hermogenus* ist aber ein falscher Name. Der Mann hiess natürlich *Hermogenius*, ein guter Name der Spätzeit. Etwa CIL VI 19435. ICVR 8939.

LXV. VERKANNTTE IDENTITÄTEN

CIL VI 8210 = XIV 3391. CIL VI 8210 ist seit Iucundus öfters im Haus von J. Zampolini in Rom gesehen worden. Die Inschrift ist später nach Palestrina geschleppt worden, wo sie von de Rossi und Dessau fragmentarisch gesehen wurde und vom Letzteren XIV 3391 publiziert, ohne dass er die Identität mit VI 8210 erkannt hätte.

CIL XIV = VI 10667. Die Identität ist von den Editoren des stadtrömischen Bandes verkannt worden (dagegen von Dessau zu XIV 3433 vermerkt). Der Fundort S. Vito liegt recht weit von Rom und von der vereinbarten Grenze zwischen CIL VI und XIV, warum also in VI?

CIL VI 17257 = ICVR 2658. Wurde für CIL VI von Zangemeister und Bormann, für das altchristliche Inschriftenwerk von de Rossi in Bologna abgeschrieben. Der Güte von Giancarlo Susini verdanke ich eine Photographie der Inschrift, woraus ich die Richtigkeit der Lesung AVSXSINI feststelle. De Rossi vermerkte die Gleichheit der Schrift mit gewissen Texten der Katakombe von S. Agnese. In der Tat ist eine Ähnlichkeit zu spüren, ob das aber ausreicht, die Inschrift als christlich auszuweisen, ist eine andere Sache. Doch würde ich eher für christliche Zuweisung optieren. Die Namen und die Diktion verraten die Herkunft nicht; Name *Eutyches* und *Eromenus* sind in alten Vorstellungen verankert, auch wenn der erste deutlich ein "später" Name ist (auch die Sippe *Eromenus* ist oft in späterer Zeit belegt, doch im 1. Jh. durchaus nicht unbekannt). *Auxsini* wird von Henzen im CIL als *Auxesini* erklärt; freilich ist *Auxesis* häufig in Rom seit Augustus bezeugt, doch liegt vielleicht eher *Auxis* vor, auch sonst in Rom belegt (CIL VI 23254). Korrekturnachtrag. Soeben sehe ich, dass auch Ferrua, Corona di osservazioni alle iscrizioni cristiane di Roma incertae originis, MemPontifAccRomArch. 8^o, III (1979) 76, die Identität bemerkt hat.

CIL VI 26347 = ICVR 2915 ist von beiden Corpora als Epitaph einer Person, *Sirica* (*Serica* CIL) *Eutychiane* verstanden worden. Ferrua, Corona 85 hat jedoch gesehen, dass *Sirica* der Name der Errichterin war, während *Eutychiane* im Dativ den Namen des verstorbenen Kindes darstellt. Dies ist auch deswegen besser, als Doppelnamen bei gewöhn-

lichen Leuten nie verbreitet waren. Ferrua hat die Identität übersehen, obwohl er Bivona, *Iscr. lat. Museo di Palermo* 268 Nr. 366 zitiert, wo die Identität vermerkt wurde.

LXVI. VARIA URBANA

1. CIL VI 38185 nicht *Catiae Epagat[hae]*, sondern *Catiae Epagat[ho(ni)]*.

2. CIL VI 11548 ist links abgebrochen. 3 wird mit HERIS angegeben. Ich habe die Inschrift in der Galleria Lapidaria der Vatikanischen Museen (V, 110) gesehen. Vor H ist der rechte Teil des Querstriches von T erkennbar, also ohne weiteres [*Eleu*]theris.

3. J.B. Ward Perkins, *Excavations of a Roman Building near 'Tomba di Nerone' on the via Cassia*, *PBSR* 27 (1959) 150 Nr. 8 Fig. 10,3 wird ein Keramikstempel L.NONI[VS] PILARCV[S] (AR in Nexus) veröffentlicht. *Philarchus* wäre freilich ein alter griechischer Name, lässt sich aber nicht in Rom belegen. Ohne Zweifel *L. Noni Pilarcuri*. Die Schreibung *Pilargurus Pilarcurus* für *Philargyrus* ist geläufig.

4. In Morettis *Corpus der griechischen Inschriften der Stadt Rom* fehlen folgende Inschriften: CIL VI 4322, 4845, 11060.